

13. Varianten einer Eintragung in die Welterbe-Liste

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, ein Kultur- und/oder Naturgut von außergewöhnlichem universellem Wert als potentielle Welterbestätte zu nominieren und in die UNESCO-Welterbe-Liste eintragen zu lassen.

13.1. Nominierung als eigene Welterbestätte

Wie das Schloss Schönbrunn samt seiner Parkanlagen könnte auch das Otto-Wagner-Spital mit der Jugendstil-Kirche „Hl. Leopold“ als *eigene* UNESCO-Welterbestätte nominiert werden. Dies würde auch den anderen Welterbe-Spitälern entsprechen (Hospital de la Santa Creu i Sant Pau in Spanien, Cabañas-Hospiz von Guadalajara in Mexiko) und eine Gleichrangigkeit mit diesen signalisieren. Auch wäre Österreich als *Kulturnation* dann mit einem weiteren Kulturdenkmal weltweiter Bedeutung in der UNESCO-Welterbe-Liste vertreten.

Dann hätte die Stadt Wien (innerösterreichisch betrachtet) bereits drei Welterbestätten, was möglicherweise Eifersucht bei den anderen österreichischen Bundesländern herbeirufen könnte, insbesondere bei jenen, die noch keine einzige Welterbestätte vorweisen können.

13.2. Nominierung in Form der Ergänzung einer bestehenden Welterbestätte

Um diesem Argument den Wind aus den Segeln zu nehmen, könnte die Stadt Wien eine Ergänzung ihrer bereits bestehenden UNESCO-Welterbestätte „Historisches Zentrum der Stadt Wien“ beantragen. Diese Vorgangsweise hat zum Beispiel auch die Stadt Graz gewählt, als sie die Welterbestätte „Altstadt von Graz“ im Jahr 2010 um das Schloss Eggenberg erweitern ließ. Eine ähnliche Vorgangsweise lässt sich bereits bei vielen Welterbestätten weltweit beobachten.

Da die Anstaltskirche „Hl. Leopold“ sowohl als Sakralbau als auch als Jugendstilbau ein einzigartiges Kulturdenkmal darstellt, würde sie für sich allein schon eine Welterbestätte von außergewöhnlichem universellem Wert repräsentieren. Doch nachdem die Stadt Wien eine „Hochburg des Jugendstils“ darstellt, in der viele Jugendstil-Künstler gewerkt und gewirkt haben, würde sich eine Erweiterung des „Historischen Zentrums der Stadt Wien“, in der sich eine Reihe von hervorragenden Jugendstil-Bauten befinden, geradezu anbieten. Man könnte sogar soweit gehen, dass eine Präsentation der Jugendstil- und Welterbe-Stadt Wien ohne Otto-Wagner-Kirche „Am Steinhof“ als absolut unvollständig zu apostrophieren wäre.

UNESCO-Welterbe-Liste beantragt werden sollte, da sie ein Ensemble darstellt, in dem die Anstaltskirche eine Funktion für die Geisteskranken inne hat und als solche auch von Otto Wagner konzipiert wurde. Außerdem ist – abgesehen von der Anstaltskirche – die gesamte Spitalsanlage Welterbe-würdig, wie der Vergleich mit den anderen Welterbestätten zeigt.